

egen Gewalt

ibilisiert die Kampagne „Respekt nser täglich Brot“, die bei der „zeb- Präsentation in Vahrn ihren Ab- uss fand. „Die Kampagne soll vor

allem vorbeugend wirken“, sagte Koor- dinator Markus Frei (rechts im Bild mit Matthäus Kircher). Die oew richtete dazu einen Büchertisch ein.



„Wer ein lebendes Buch ausleiht, erfährt im Gespräch mit Betroffenen, was es heißt, wenn Grundrechte verwehrt bleiben.“

Lisa Frei, Redaktion „zebra.“



Auch Information ist Menschenrecht

STRASSENZEITUNG: „zebra.“-Doppelausgabe in Bibliothek Vahrn vorgestellt – Projekt „Lebende Bücher“ macht Menschenrechte konkret

VAHRN (br). Das Menschenrecht auf Zugang zu Information ist für die Straßenzeitung „zebra.“ Verpflichtung: Auf 36 Seiten informiert sie in der Dezember/Jänner-Doppelausgabe, die am Samstag – eben am Tag der Menschenrechte – in der Bibliothek in Vahrn vorgestellt wurde. Über Menschenrechte und konkrete Schicksale konnten die Bibliotheksbesucher in lebenden Büchern lesen.

„Wir nehmen uns den Artikel 19 der Menschenrechtscharta zum Recht auf Zugang zu Information und Medien zu Herzen und sehen es als unsere Pflicht an, ein vielfältiges Bild der Gesellschaft zu zeichnen“, sagte Lisa Frei, die Leiterin der „zebra.“-Redaktion, bei der Vorstellung der neuen Ausgabe – wie immer am Zehnten des Monats um 10 Uhr. Über 30 engagierte Frauen und Männer schreiben an „zebra.“ mit – unentgeltlich. Verkauft wird die Zeitung für 2 Euro. Ein Euro bleibt dem Verkäufer, einer fließt in die Produktion.

„Südtirols Straßenzeitung hat sich auf dem Medienmarkt etabliert“, sagte der Hausherr, Bürgermeister Andreas Schatzer.



In der Bibliothek in Vahrn stellten sie die „zebra.“-Doppelausgabe vor (von links): Anna-Lena und Zenat als lebende Bücher, Redaktionsleiterin Lisa Frei, oew-Geschäftsführer Matthäus Kircher, Vahrns Bürgermeister Andreas Schatzer und Julian. Er ist das lebende Buch zum Menschenrecht auf Wohnung und Arbeit.

Die Themen stünden für Vielfalt, für Miteinander und für sprachenübergreifende Verständigung. Dass auch die Betriebe den Wert der Straßenzeitung erkennen, zeigten die zunehmenden Werbeschaltungen.

Wie immer richtet „zebra.“ den Fokus auf die gute Nachricht und auf Menschen, über die in den Medien sonst nicht berichtet wird. Passend zu Weihnachten ist das Porträt der Bastelbuchautorin Pia Pedevilla ge-

Mehr Bilder auf www.dolomiten.it

widmet. In der Reportage beschreibt „zebra.“ die „Parallelwelt unter Ölzweigen“. Über 1000 Afrikaner kommen alljährlich als Erntehelfer nach Sizilien, wo sie in einer Zeltstadt unter extremen Bedingungen leben.

Unter der Rubrik „Zahlen, bitte!“ liefert die Hebamme Burgi König Zahlen und Fakten zu ihrem besonderen Beruf, der jeden Tag ein bisschen wie Weihnachten ist. „Verbucht“ heißt es bei der Umfrage, in der „zebra.“-Leser über ihr Buch 2016 erzählen.

Lebende Bücher gab es nach der „zebra.“-Präsentation in der Bibliothek Vahrn auszuleihen. Sie standen für Menschenrechte: der Obdach- und Arbeitslose Julian für das Recht auf Wohnung und Arbeit, Anna-Lena für Gleichberechtigung – unabhängig von der sexuellen Orientierung, oder Zenat, die Frau mit Kopftuch. Sie verkörpert das Recht auf Religionsfreiheit.

„Die allgemeine Erklärung der Menschenrechte trifft konkret auf Menschen zu; das vergessen wir oft“, sagte Matthäus Kircher von der Organisation für Eine solidarische Welt (oew). Die Bibliotheksbesucher, die sich ein lebendes Buch ausleihen, bekamen im persönlichen Gespräch den Blick auf die Innenperspektive der Menschenrechtscharta. „Da sehen wir dann, ob ein Kopftuch die ganze Diskussion wert ist“, sagte Kircher. Wir müssten bereit sein, hinter allem den Menschen zu sehen.